

Berliner Verein Homöopathischer Ärzte:

Ausstellung zum 125jährigen Vereinsjubiläum

Homöopathiegeschichte im Spiegel der Vereinsbibliothek

Ulrich Schuricht

Die Ausstellung beginnt 1762 mit Anton von Störck, einem Vorläufer Hahnemanns bei der Anwendung der Ähnlichkeitsbeziehung zwischen Krankheit und Heilmittel. Als bemerkenswert ist hier die Erstausgabe der Hahnemannschen Übersetzung von William Cullen's *Abhandlung über die Materia Medika* von 1790 mit dem berühmten "Chinarindenversuch" zu nennen.

Hahnemann wird mit seinen Publikationen umfassend vorgestellt, darunter die wertvolle Erstausgabe des *Organon*. Es folgen die Schüler und die Ausbreitung der Homöopathie im deutschsprachigen Raum, darunter Cl. M. Fr. v. Bönninghausen und Arthur Lutze. Auch die Auseinandersetzung mit Gegnern der Homöopathie ist zu verfolgen, von Heinroth's *Anti-Organon* (1825) bis zu O. Prokop's *Homöopathie, was leistet sie wirklich?* (zuletzt 1995).

Dargestellt wird die Ausbreitung der Homöopathie nach Europa und Amerika im 19. Jh, bei der eine Reihe von Auswanderern tätig war, vor allem C. Hering, einer der Väter der amerikanischen Homöopathie, sowie T. F. Allen mit seiner umfangreichen Arzneimittellehre.

Das Spektrum der Homöopathie in Deutschland von 1850-1950 bietet viel Material, sowohl im pro und contra zum Fach wie auch in grundsätzlicher weltanschaulicher Fragestellung. In diesem Komplex sind auch Ärzte aus Berlin präsent: W. Ameke, Fr. Gisevius, A. Bier, Fr. Donner. Der Berliner Verein Homöopathischer Ärzte ist hier mit bedeutenden Fachleuten vertreten.

Die Homöopathischen Zeitschriften werden vorgestellt: das *Archiv für die homöopathische Heilkunst* (1822-1843), die *Hygea* (1834-1848), die *Zeitschrift des Berliner Vereins Homöopathischer Ärzte* (1882-1909), die weiter unter anderen Titeln erschien. Seit 1832 bis heute erscheint die *Allgemeine homöopathische Zeitung*.

Die Wiederentdeckung der Homöopathie nach 1950 inkl. der Rezeption amerikanischer und europäischer Homöopathie im deutschsprachigen Raum bis zu den aktuellen Entwicklungen bildet das Schlußkapitel. Hier liegt wieder ein Akzent auf dem Berliner Verein (*Elemente zur Berliner Homöopathie*, ab 1985/86). Besonders interessant und wichtig ist die kritische Gesamtedition der Hahnemannschen Krankenjournalen (ab 1986).

Drei Informationblätter liegen aus:

1. zur Ausstellung
2. zum Berliner Verein Homöopathischer Ärzte
3. zur homöopathischen Heilmethode

Ausstellungskatalog von Dr. Ulrich Schuricht

62 Seiten, davon 8 farbige Abb.

Verkauf in der Universitätsbibliothek der FU

(Leihstelle, 1. Stock): €5,-

Bestellung beim Verein: €10,- (inkl. Porto und Verpackung).

Berliner Verein Homöopathischer Ärzte, 10717 Berlin, Nassauische Straße 2.

Tel. 030 – 87 32 593, Fax: 030 – 86 20 99 40

Email: bvhae.sekretariat.berlin@t-online.de

125 Jahre Berliner Verein Homöopathischer Ärzte

Der Berliner Verein Homöopathischer Ärzte, gegr. 1879, feiert sein 125jähriges Vereinsjubiläum mit der Ausstellung seiner Bibliothek in der UB der FU Berlin. Die Bibliothek des Berliner Vereins Homöopathischer Ärzte umfaßt etwa 1500 Bände und stellt zusammen mit den Beständen der FU-Bibliothek neben der Wolfgang-Schweitzer-Bibliothek des Deutschen Zentralvereins Homöopathischer Ärzte in Hamburg und den Beständen der Robert-Bosch-Stiftung in Stuttgart eine der drei großen öffentlich zugänglichen homöopathischen Sammlungen in Deutschland dar. Die Werke Samuel Hahnemanns, des Begründers der Homöopathie, sind in erstaunlichem Umfang vertreten, daneben aber auch alle anderen großen Namen der Homöopathie. Die Vereinsbibliothek befindet sich als Dauerleihgabe in der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin und ist dort unter den vom Verein festgelegten Regeln frei nutzbar.